

# **BNE als innovativer Bestandteil der Lehrpersonenbildung : Integration von BNE in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB)**

Autor(en): **Schneider, Anita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 6: **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720251>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BNE als innovativer Bestandteil der Lehrpersonenbildung

## Integration von BNE in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB)

Der «Massnahmenplan 2007 – 2014 Bildung für nachhaltige Entwicklung» der Schweizerischen Koordinatorenkonferenz Bildung für eine nachhaltige Entwicklung<sup>1</sup> dient dem Ziel, BNE in der obligatorischen Schule zu verbreiten und zu stärken. Damit schwenkt die Schweiz offiziell auf den durch die UNO-Dekade «Bildung für eine nachhaltige Entwicklung» vorgegebenen Kurs ein. Gleichzeitig übernimmt der Bildungssektor den Verfassungsauftrag, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz zu leisten.

VON ANITA SCHNEIDER, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE ZÜRICH

Von den vier geforderten Massnahmen richtet sich die zweite «Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung» ausdrücklich an die Lehrpersonenbildung. Der Auftrag lautet, unterstützende Grundlagen für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zu schaffen, einschliesslich Berücksichtigung der Forschung.

Die Massnahme wird unter dem Dach der COHEP<sup>2</sup> geführt und in einer Co-Leitung zwischen den Pädagogischen Hochschulen Zürich und Freiburg

geleitet. Um eine breite Abstützung der Arbeiten zu gewährleisten, wurde das BNE-Konsortium gegründet. Darin sind alle Pädagogischen Hochschulen und Institute von Universitäten sowie der Bund eingebunden. Zudem wurden den wichtigsten Akteursgruppen im Umfeld der BNE aus den Bereichen Umweltbildung, Globales Lernen, Gesundheitsförderung, Politische Bildung und Wirtschaft sowie den Projektstellen der beiden sprachregionalen Lehrpläne die Möglichkeit geboten, sich in einer Begleitgruppe einzubringen. Das Projekt ist in drei Etappen mit den daraus

folgenden Produkten gegliedert: a) eine Bestandesaufnahme, b) didaktische Grundlagen und c) Empfehlungen zuhanden der Rektorinnen und Rektoren.

### **BNE ist in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung angekommen, aber es besteht Entwicklungs- und Konsolidierungsbedarf**

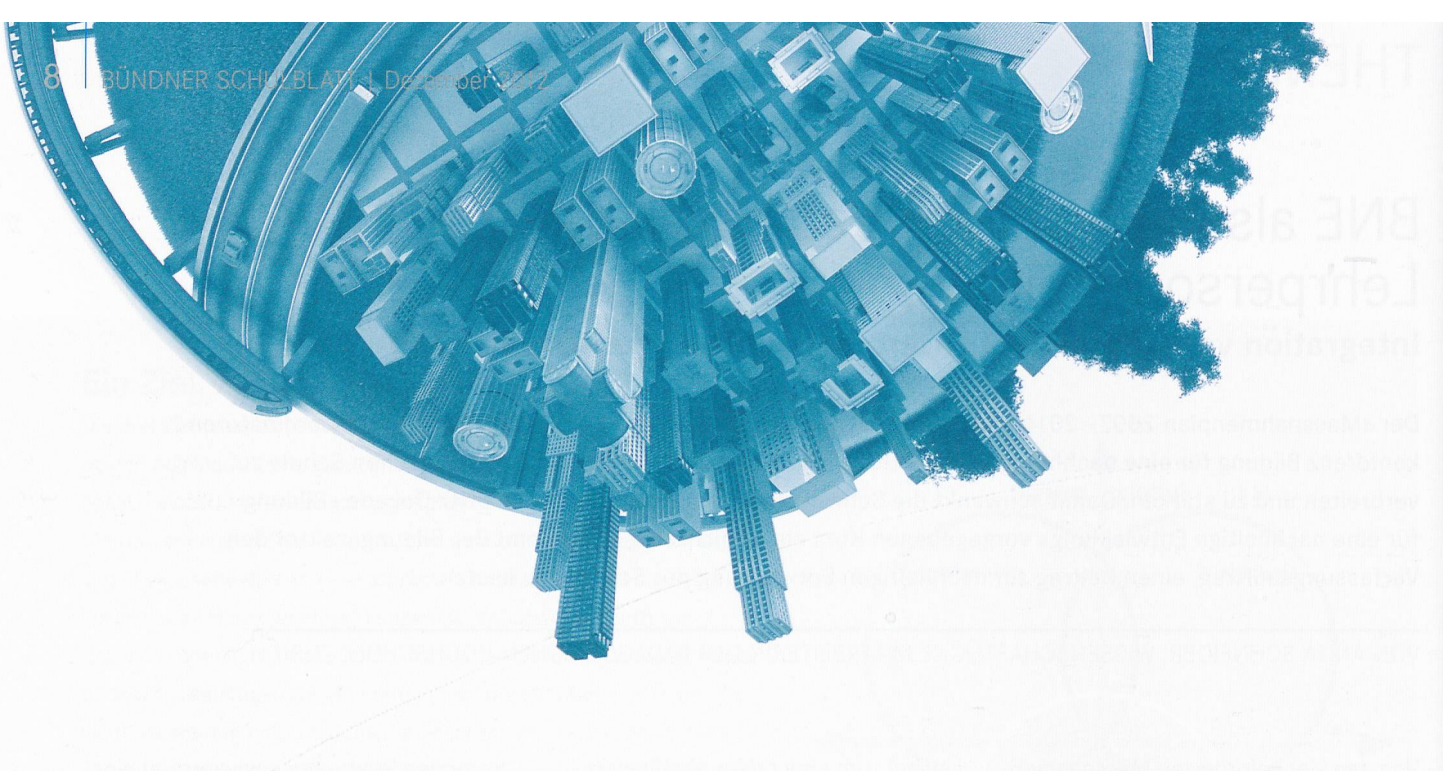
Das zeigen die Ergebnisse der Bestandesaufnahme, die in der ersten Projektetappe Mitte 2010 durchgeführt wurde. Diese ging der Frage nach, in welcher Form BNE in den Institutionen, die Lehrpersonen ausbilden, bereits

<sup>1</sup> In der SK BNE arbeitet die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) mit den sechs Bundesämtern zusammen.

<sup>2</sup> Schweizerische Konferenz der Rektoren und Rektorinnen der Pädagogischen Hochschulen







eingeflossen ist. Ausgewertet wurden Antworten von 17 Institutionen aus den drei Sprachregionen. Dabei zeigt sich: Die Vielfalt in Inhalt, Form und Umfang ist sehr gross. Auf der Primarstufe wird offensichtlich eher explizit eine Konzeption der BNE eingeführt, während auf der Sekundarstufe öfters Elemente davon vermittelt werden. Was die Einbettung betrifft, so geschieht diese der Tendenz nach stärker in den traditionellen Fachdisziplinen und deren Didaktiken – zum Beispiel in Mensch und Umwelt oder der Hauswirtschaft. Ebenso in den Querschnittsbereichen wie Umweltbildung oder Gesundheitsförderung oder anderen fächerübergreifenden Unterrichtsgefässen, mehrheitlich im Wahlbereich.

### Unterstützung für Dozierende anbieten

Aus- und Weiterbildung ist das gesteckte Ziel für die «Didaktischen Grundlagen der BNE in der LLB». Im Fokus stehen dabei Dozierende für alle Schulstufen der obligatorischen Schulzeit mit dem Auftrag, Grundlagen einer BNE zu vermitteln. Aber auch Neugierige, auf der Suche nach möglichen Anknüpfungspunkten, sollten damit angeregt werden.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Grundlagen einigte man sich innerhalb des Konsortiums darauf, mehrere Ebenen auszuleuchten: Neben theoretischen Grundlagen zur BNE (z.B. eine Übersicht zu gebräuchlichen BNE-Konzeptionen; die Erläuterung des Unterschieds zwischen nachhaltiger Entwicklung und der Bildung dafür) sollen auch theoretische Überlegungen zur Lehrpersonenausbildung erarbeitet werden. Ergänzt werden diese durch konkrete Angaben, wie BNE in ausgewählten Teilbereichen an den Pädagogischen Hochschulen umgesetzt werden kann (z.B. zu Systemdenken in der BNE oder Lernen durch Projekte). Eine Auswahl von Umsetzungsbeispielen steht zur Verfügung. Aber auch Bereiche wie Evaluation und Vernetzung werden mitberücksichtigt.

Leitende Idee ist, in den Pädagogischen Hochschulen gewachsenes Wissen und Erfahrung sichtbar und für alle zugänglich zu machen – auch über die Sprachgrenze hinweg. Damit sollte die Akzeptanz des Produkts erhöht und dem für eine nachhaltige Entwicklung geforderten Partizipationsprinzip Rechnung getragen werden. Strukturell und organisatorisch naheliegend drängte sich für die Veröffentlichung der Texte die neu gegründete nationale Fachagentur BNE éducation 21 auf. Konsequenterweise

werden die Texte deshalb auf deren Website [www.education21.ch](http://www.education21.ch) publiziert.

### Empfehlungen zuhanden der Rektorinnen und Rektoren

Um eine Integration der BNE auch institutionell möglichst breit abzustützen, wurden Empfehlungen erarbeitet. Diese bündeln in konzentrierter Form die wichtigsten Massnahmen, die es in den verschiedenen Dienstleistungsbereichen und auf den unterschiedlichen institutionellen Ebenen bei einer Einführung der BNE in der Lehrpersonenausbildung zu berücksichtigen gilt.

Die Beteiligung zahlreicher Akteurinnen und Akteure in diesem Projekt nimmt die Grundidee auf, dass BNE auf einer gesellschaftspolitischen Vision – derjenigen der nachhaltigen Entwicklung – basiert. Ihre Ausgestaltung kann nicht einfach top-down diktiert werden, sondern muss durch das Zusammentreffen von Menschen und deren Ideen konkretisiert werden. Der durch das Projekt geschaffene Mehrwert liegt neben den Empfehlungen und den in Entstehung begriffenen didaktischen Grundlagen darin, dass dank dem Austausch unter Experten auch ein geteiltes Verständnis einer BNE geschärft wurde.